

Die wissenschaftlichen Institute Zwickaus.

Von Prof. Hummel.

Wenn auch Zwickau nicht mit Städten wetteifern kann, die Jahrhunderte hindurch Mittelpunkte aller Lebensinteressen waren, so hat unsere Stadt doch einmal in der großen geistigen Bewegung, die die neuere Zeit einleitete, eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Aus jener Zeit stammen denn auch die wertvollsten Schätze unserer *Ratsschulbibliothek*, welche indessen auch weiterhin durch Zuwendungen seitens des Rates der Stadt, durch Vermächtnisse und sonstige Zugänge vergrößert wurde, so daß sie heute unter der Pflege ihres Bibliothekars, des Herrn Hofrats *Dr. Stötzner*, namentlich für historische Studien, eine fast unerschöpfliche Fundgrube bildet. Auf diesem Gebiete liegt ihre Bedeutung, indessen bietet sie in zahlreichen Abhandlungen medizinischen und auch naturwissenschaftlichen Inhaltes, insbesondere aus früherer Zeit sowie in vielen anderen Abteilungen ein immerhin reiches Material zur Geschichte der Naturwissenschaften, welches heute auch durch die dorthin übergeführte reichhaltige Bibliothek unseres Vereins vermehrt ist und noch der Durchforschung harret, die manche wertvolle Hinweise auf Natur- und Kulturgeschichte des Erzgebirges und Vogtlandes bringen dürfte. Erfreulich ist, daß der Rat der Stadt mehr Mittel für die Unterhaltung und Erweiterung der Ratsschulbibliothek ausgeworfen hat, so daß es möglich wurde, bei Neuanschaffungen in Zukunft auch das naturwissenschaftliche Gebiet entsprechend zu berücksichtigen.

Herr Hofrat *Dr. Stötzner* wird als Bibliothekar der Ratsschulbibliothek die Freundlichkeit haben, den zur Jubiläumsfeier unseres Vereins erschienenen Gästen einige bibliographische Seltenheiten und ältere Werke aus den interessierenden Wissensgebieten vorzulegen.

Ganz brach hat übrigens das Gebiet der Naturwissenschaften in Zwickau niemals gelegen, das verhinderten schon die vielfachen Beziehungen zum erzgebirgischen Bergbau und den ihm angegliederten Hüttenbetrieben. Zweifellos sind auch schon in früheren Zeiten zahlreiche mineralogische und paläontologische Sammlungen in Zwickau entstanden, die allerdings wohl meist ihren Weg in die fürstlichen Schatz- und Kunstkammern oder die Forschungsinstitute der Hochschulen fanden. Um so freudiger ist es zu begrüßen, daß eine ganz hervorragende Sammlung dieser Art, die insbesondere die Steinkohlenfossilien unserer Gegend lückenlos, sowie die Mineralien der nächsten Umgebung Zwickaus, des Erzgebirges und des Vogtlandes in seltener Reichhaltigkeit und Schönheit der Exemplare enthält, durch die Erben des 1868 verstorbenen Bergfaktors *Ernst Julius Richter* unserer Stadt zu dauerndem Besitz

überwiesen wurde und den Grundstock der *Richter-Stiftung* gebildet hat. Nachdem dieselbe vielfach durch Zuwendungen gewachsen, im Bergschulgebäude durch ihren jetzigen Pfleger, Herrn Bergschuldirektor a. D. *Dittmarsch*, übersichtlich und anschaulich aufgestellt worden ist, kann sie eines regen Besuches sicher sein und wird auch gewiß von unseren Gästen voll gewürdigt werden.

Das *Pathologisch-bakteriologische Institut* des Kgl. Krankenstiftes wurde am 1. November 1905 unter der Leitung von Prof. *Lubarsch* eröffnet, zunächst nur mit der Bestimmung als Prosektur des Kgl. Krankenstiftes zu dienen, also für dieses die Sektionen der im Krankenstift Verstorbenen vorzunehmen, pathologisch-anatomische Untersuchungen an dem reichlichen operativen Material, ferner klinisch-diagnostische und bakteriologische Untersuchungen auszuführen. Seine Tätigkeit erweiterte sich sehr bald dadurch, daß auch für das Stadtkrankenhaus Zwickau dieselben Arbeiten mit übernommen wurden, zugleich mit den ständigen bakteriologischen und chemischen Kontrolluntersuchungen der Zwickauer städtischen Wasserleitung, und weiterhin, als ihm 1908 die Aufgabe zu Teil wurde, für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Zwickau als Untersuchungsstelle bei der Feststellung ansteckender Krankheiten zu dienen. Es ist so von Jahr zu Jahr die Zahl der im Institut ausgeführten Arbeiten gestiegen, sodaß sich im Jahre 1911 die Zahl der vorgenommenen Sektionen auf 328 belief, die der pathologisch-anatomischen und histologischen Untersuchungen auf 642, die der klinisch-diagnostischen und bakteriologischen Untersuchungen auf 1125. Unter diesen Umständen stellten sich die Räume des Institutes den sich von Jahr zu Jahr mehrenden Aufgaben gegenüber als unzureichend heraus, sodaß sich schon sehr bald das Bedürfnis nach einem Erweiterungsbau fühlbar machte, der im Jahre 1910/11 durch eine Vergrößerung des Institutsgebäudes um mehr als das Doppelte durch einen Anbau mit neuen Arbeitsräumen, einem großen Hörsaal und Sammlungsraum genügt wurde. Im Laufe der Jahre ist es möglich gewesen, eine jetzt schon ziemlich reichhaltige Sammlung von pathologisch-anatomischen Präparaten anzulegen, welche z. Z. noch der Neuaufrichtung harret. Die Institutsbibliothek enthält die wichtigsten pathologisch-anatomischen und bakteriologischen Handbücher und Zeitschriften, welche letztere weiter fortlaufend gehalten werden. Das Institut untersteht seit der 1907 erfolgten Berufung des Herrn Prof. *Lubarsch* nach Düsseldorf Herrn *Prof. Risel*, neben welchem noch zwei Aerzte als Assistenten angestellt sind.

Noch wäre vielleicht darauf hinzuweisen, daß Zwickau unter den Städten sich befindet, die den neuzeitlichen Anschauungen über Ausgestaltung des naturkundlichen Unterrichtes an ihren Schulen angemessen Raum gewähren. Am Gymnasium wurde dies durch Teilung der Primen in eine *sprachlich-historische* und eine *mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung* mit vermehrter Stundenzahl für die betreffenden Fächer ermöglicht, und am Realgymnasium ist den Forderungen der Unterrichtskommission der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte sowie

den Forderungen des Deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht in vollem Maße Rechnung getragen, nicht zum wenigsten durch Wiederaufnahme des *biologischen Unterrichtes* und Verbindung desselben mit *praktischen Schülerübungen*, deren Ergebnisse durch den Leiter derselben Herrn Realgymnasialoberlehrer Dr. B. Schmid auf dem internationalen Kongreß für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht gelegentlich der Brüsseler Weltausstellung weiteren Kreisen vorgeführt wurden und allseitige Anerkennung fanden, die auch durch Verleihung des Diplome d'honneur und der goldenen Medaille, der höchsten an Schulen verliehenen Auszeichnung, ihre offizielle Anerkennung fand.

An Vereinen, welche ähnliche Ziele wie der Verein für Naturkunde verfolgen und zum Teil mit diesem in Verkehr stehen, wären noch zu nennen:

Verein Aquarium zu Zwickau, 1. Vorsitzender Dr. med. Benndorf, gegründet 1892. Mitgliederzahl 55. Pflege der Aquarienkunde, Verbreitung der Kenntnis der mi- und makroskopischen Lebewelt des Wassers.

Entomologische Vereinigung, 1. Vorsitzender Professor Dr. Rößler, Gymnasialoberlehrer, gegründet 1906. Zweck: Pflege der Insektenkunde und des Sammelns und Züchtens von Schmetterlingen.

Lehrerverein für Naturkunde, 1. Vorsitzender M. Fricke, Lehrer in Zwickau, gegründet 1901. Mitgliederzahl 140. Zweck: a) Pflege und Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Einwirkung auf die Ausgestaltung des naturkundlichen Unterrichts in der Schule; b) Beteiligung an der Erforschung der natürlichen Verhältnisse der Heimat, Pflege ihrer Eigenart und Schutz ihrer Naturdenkmäler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau i.S.](#)

Jahr/Year: 1910-1911

Band/Volume: [1910-1911](#)

Autor(en)/Author(s): Hummel

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Institute Zwickaus 150-152](#)